

Schützenverein Wester weiht restaurierte Gedenkstätte ein

# Ein schöner Platz zum Verweilen

Von Birga Jelinek

**LADBERGEN.** Ein Gedenkstein erinnert an die Verstorbenen der Bauerschaft Wester. Der Schützenverein Wester hatte zur feierlichen Einweihung der restaurierten Gedenkstätte an der Kreuzung Krackenweg und Feldweg eingeladen. Neben Vereinsmitgliedern und interessierten Ladbergern fanden sich am Freitagabend der stellvertretende Bürgermeister Hartmut Kotlewski, die CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Stullich und die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde, Dörthe Philips, ein. Nach dem Anreten der Schützen ging der erste Vorsitzende Herward Kemper in seiner Ansprache auf Geschichte und Bedeutung des Ortes ein.

**»So gepflegt, so bunt und lebendig wie der Ort sei, so solle auch das Andenken an die Vorausgegangenen bewahrt werden.«**

Pfarrerin Dörthe Philips

Die Idee einer Gedenkstätte für die Verstorbenen der Bauerschaft Wester wurde 1987 vom damaligen ersten Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden Helmut Kötterheinrich mit der tatkräftigen Unterstützung der Vereinsmitglieder entwickelt und umgesetzt. Die Einweihung fand am 18. Juli 1987 statt. Die Nachbarvereine Hölter und Overbeck waren zu diesem Ereignis eingeladen. Die Ansprache hielt damals Pastor Reiner Maurer.

Der Findling, der das Herzstück bildet, wurde von der Firma Oelrich gespendet. Seit Gründung marschiert der SV Wester in jedem Jahr anlässlich des Schützenfestes nach dem Ausholen der



Herward Kemper, Sebastian Lehmkuhl, Andrea Stullich, Andreas Kuck, Ulrich Barkmann, Dörthe Philips, Reiner Aufderhaar, Hartmut Kotlewski und Natascha Schwake (von links) freuen sich über die restaurierte Gedenkstätte.

Foto: Birga Jelinek

Fahne vom Hof Barkmann dorthin, um im Rahmen einer Gedenkfeier einen Kranz niederzulegen.

Die Gedenkstätte befindet sich, so sind sich die Anwesenden einig, an einem der schönsten Plätze in Wester. Sie wird besonders gern von Spaziergängern und Fahrradfahrern für eine Rast genutzt. So wird der Ort zum Gedenken an die Verstorbenen regelmäßig mit Leben gefüllt, ein schöner Gedanke.

Nach nun 32 Jahren wurde eine Renovierung notwendig. Dank Andrea Stullich konnte der SV Wester mit diesem Vorhaben einen Heimatscheck beantragen. Nach dem Motto „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ vergibt das

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW Heimatschecks, einen Etat von 1000 mal 2000 Euro als Anschubfinanzierung für die Instandsetzung und Pflege eben solcher Orte wie dieser Gedenkstätte in Wester. Durch eine Spende der Sparkasse Ladbergen und den besonderen Einsatz von Landschaftsgärtner und Vereinsmitglied Sebastian Lehmkuhl wurde das Vorhaben umgesetzt. Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler weiterer Wester Schützen erstrahlt die Gedenkstätte nun in neuem Glanz, nicht zuletzt durch die Pflanzenspende des Blumenhaus Stilwerk.

Der stellvertretende Bürgermeister hatte eine besondere Überraschung im Ge-

päck: 400 Euro von der Gemeinde Ladbergen für die Pflege der Gedenkstätte. „Ohne Vereine lebt kein Dorf“, sagte er und würdigte damit den bemerkenswerten Einsatz der Schützen. Die Freude darüber war sehr groß.

Die Landtagsabgeordnete Andrea Stullich, übrigens neuestes Mitglied im Schützenverein, zollte den Aktiven ebenfalls Respekt für ihre Leistung und lieferte einige Fakten zum Heimatscheck. Die Beantragung der Gelder zur Instandhaltung und Pflege von Orten der Heimatgeschichte und des Brauchtums sei extra einfach gehalten, was Reiner Aufderhaar, der den Antrag gestellt hatte, nur bestätigen konnte. Im Kreis Steinfurt wurden bislang die meisten

Heimatschecks beantragt und genehmigt. Der Zusage sei so erfreulich groß, dass es im nächsten Jahr 2000 mal 2000 Euro geben werde. Um den Schützenverein zu unterstützen, hatte die Abgeordnete eine Spende dabei.

Anschließend fand Pfarrerin Dörthe Philips berührende Worte über die Sinnbildlichkeit der Gedenkstätte. So gepflegt, so bunt und lebendig wie der Ort sei, so solle auch das Andenken an die Vorausgegangenen bewahrt werden. „Für uns und für die, die nach uns kommen.“

Beendet wurde die Einweihung mit einem gemeinsamen Gebet. Im Anschluss ließ man die Feierlichkeiten bei Würstchen vom Grill und kühlen Getränken gemütlich ausklingen.